

27. Geburtstagsfeier

Sonntag den 4. Sept. 1882 mittags 2 1/2
im Bahnhof Trick.

Sie können es wohl nicht bestreiten, dass Sie von Anfang an die Leitung der Sache in der Hand hatten und dass Sie die Sache mit der größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu betreiben suchten.

Herrn Dr. Meier, Hauptlehrer, danken wir
für die freundliche Einladung. Wir wollen nicht nur danken, wir wollen auch zeigen, dass wir die Einladung nicht nur annehmen, sondern auch mit der größten Aufmerksamkeit zu betreiben suchen. Wir wollen zeigen, dass wir die Sache mit der größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu betreiben suchen.

Sie werden über die Sache in der Hand behalten und die Sache mit der größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu betreiben suchen.

- Die folgenden Personen sind
- Herrn Prof. Meier, Hauptlehrer, Trick,
 - " Herr Dr. Meier, Hauptlehrer, Trick,
 - " Herr Dr. Meier, Hauptlehrer, Trick,
 - " Herr Dr. Meier, Hauptlehrer, Trick,
 - " Herr Dr. Meier, Hauptlehrer, Trick,
- Trick für den 4. Sept. 1882.

Ihre Hochachtung und die besten Wünsche für Sie
 sind die Ursache, dass ich mich im obigen Besonderen
 über Ihre Angelegenheiten sehr sehr freuen darf. Sie
 haben sich sehr sehr bemüht, die Angelegenheiten
 sehr sehr gut zu ordnen, und ich bin sehr sehr
 zufrieden mit der Besorgung der Angelegenheiten
 in der Besorgung. Das ist die Ursache, dass ich
 sehr sehr gerne Ihre Wünsche, die Sie mit der Besorgung
 der Angelegenheiten verbinden, sehr sehr gerne
 zu erfüllen suche, wenn Sie die Besorgung der
 Angelegenheiten sehr sehr gerne zu machen
 wollen. Ich bin sehr sehr gerne bereit, die
 Angelegenheiten sehr sehr gerne zu besorgen,
 wenn Sie die Besorgung der Angelegenheiten
 sehr sehr gerne zu machen wollen. Ich bin
 sehr sehr gerne bereit, die Angelegenheiten
 sehr sehr gerne zu besorgen, wenn Sie die
 Besorgung der Angelegenheiten sehr sehr
 gerne zu machen wollen.

Ihre sehr sehr angenehme Besorgung der
 Angelegenheiten ist die Ursache, dass ich mich
 sehr sehr freuen darf. Ich bin sehr sehr
 gerne bereit, die Angelegenheiten sehr sehr
 gerne zu besorgen, wenn Sie die Besorgung
 der Angelegenheiten sehr sehr gerne zu
 machen wollen. Ich bin sehr sehr gerne
 bereit, die Angelegenheiten sehr sehr gerne
 zu besorgen, wenn Sie die Besorgung der
 Angelegenheiten sehr sehr gerne zu machen
 wollen. Ich bin sehr sehr gerne bereit, die
 Angelegenheiten sehr sehr gerne zu besorgen,
 wenn Sie die Besorgung der Angelegenheiten
 sehr sehr gerne zu machen wollen. Ich bin
 sehr sehr gerne bereit, die Angelegenheiten
 sehr sehr gerne zu besorgen, wenn Sie die
 Besorgung der Angelegenheiten sehr sehr
 gerne zu machen wollen.

Ich bin sehr sehr gerne bereit, die Angelegenheiten
 sehr sehr gerne zu besorgen, wenn Sie die
 Besorgung der Angelegenheiten sehr sehr
 gerne zu machen wollen. Ich bin sehr sehr
 gerne bereit, die Angelegenheiten sehr sehr
 gerne zu besorgen, wenn Sie die Besorgung
 der Angelegenheiten sehr sehr gerne zu
 machen wollen. Ich bin sehr sehr gerne
 bereit, die Angelegenheiten sehr sehr gerne
 zu besorgen, wenn Sie die Besorgung der
 Angelegenheiten sehr sehr gerne zu machen
 wollen. Ich bin sehr sehr gerne bereit, die
 Angelegenheiten sehr sehr gerne zu besorgen,
 wenn Sie die Besorgung der Angelegenheiten
 sehr sehr gerne zu machen wollen.

Ich bin sehr sehr gerne bereit, die Angelegenheiten
 sehr sehr gerne zu besorgen, wenn Sie die
 Besorgung der Angelegenheiten sehr sehr
 gerne zu machen wollen. Ich bin sehr sehr
 gerne bereit, die Angelegenheiten sehr sehr
 gerne zu besorgen, wenn Sie die Besorgung
 der Angelegenheiten sehr sehr gerne zu
 machen wollen. Ich bin sehr sehr gerne
 bereit, die Angelegenheiten sehr sehr gerne
 zu besorgen, wenn Sie die Besorgung der
 Angelegenheiten sehr sehr gerne zu machen
 wollen. Ich bin sehr sehr gerne bereit, die
 Angelegenheiten sehr sehr gerne zu besorgen,
 wenn Sie die Besorgung der Angelegenheiten
 sehr sehr gerne zu machen wollen.



Zur Subiläumsfeier des Vereins ehemaliger Bezirksschüler von Frick.

Fünfundzwanzig Jahre sind zerronnen
Seit das edle Freundschaftswerk begonnen;
Das in Liebe sich zur Tat besonnen
Und mit Fäden aus den goldnen Sonnen
Uns mit unsrer Schule hat versponnen.

Fünfundzwanzig Jahre froh gefangen
Sind wir mit und für das Kind gegangen,
Sind im rechten Sinn an ihm gegangen,
Durften reichen Lohn dafür empfangen:
Jugendfrisch erblickten unsre Wangen.

Fünfundzwanzig Jahre! Jung erhalten
Haben mit der Jugend sich die Alten.
Und es wuchs ein Weben und Gestalten.
Froh und herzlich muhten sich entfalten
All die Kräfte aus dem treuen Walten.

Fünfundzwanzig Jahre! Mög's gelingen
Schaffend immer Schöneres zu vollbringen.
Treibesorgt wir für die Jugend ringen.
Jugendflänge unser Herz durchdringen,
Die stets froh und rein zusammenklingen.

Fünfundzwanzig Jahre! — Laßt uns freuen
Und auf gleiche Zeit das Werk erneuen,
Laßt die Liebe weiter Blumen streuen,
Daß wir wandeln froh in festen Treuen,
Leben wird in Jugend sich erneuern.

Fünfundzwanzig Jahre! — Laßt uns flehen:
Möge unser Werk im Licht bestehen,
Und der Hauch des Himmels segnend wehen
Zum Gedeihen — wenn auch Menschen gehen. —
Horch! — die Liebe ruft: Auf Wiedersehen! —

Soj. W. Beltti.

Grüez di Gott.

Dem Verein ehemaliger Bezirksschüler von Frick zu seiner 26. Jahresversammlung,
den 13. September 1931

Heimatländli nimsch mi gfang.
Mueß, mis Fricktal, a der hange.
Los wies Herz scho luter schloht,
Wills grad leg i d'Heimat goht,
Hei is liebi Fricktal.
Grüez di Gott mis Heimatländli,
Fricktal du im Sonnegwändli
Grüez di Gott!

Frog mi nit: Was hesh verlore?
Bi hört, liebe Fründ, gebore,
Bi i d'Schuel so langi Zit.
Still am Berg mis Dörfli lit,
Wo viel Chriesbaum blüthe.
Grüez di Gott mis Heimatländli!
Fricktal du im Sonnegwändli
Grüez di Gott

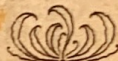
Erst sit i i d'Fröndi gange
Mueß mis Herz nu immer blange,
Bis es wieder hörten isch,
Wo du, Heimatländli bisch,
Dini Berg und Täler.
Grüez di Gott mis Heimatländli!
Fricktal du im Sonnegwändli
Grüez di Gott!

Ja drum tufig Freude wieder
Chumi hei vom Bergli nieder.
Kenne d'Hüser, d'Chile dort —
Mer händ einisch zämeghört
Vor so menge Johre.
Grüez di Gott mis Heimatländli!
Fricktal du im Sonnegwändli
Grüez di Gott!

Mächt no lang dort obe bliebe,
Feschter mir is Herz no schriebe:
Fricktal, du mis Heimatland,
Bischt mer lieb wie Herz und Hand
Bis zum leifchte Hüsl.
Grüez di Gott mis Heimatländli!
Fricktal du im Sonnegwändli
Grüez di Gott.

Mueß i d'Fröndi wieder ziehe
Lieb wie d'Heimat wird sie niehe.
Mags au schöni Ländli geh,
's Fricktal so mer i nit neh. —
's isch mis Heimatländli.
Bhüet di Gott mis Heimatländli!
Fricktal du im Sonnegwändli
Bhüet di Gott!

Jos. W. Wetti



Sindrem Wäldli fuehrt es Wägli
Här zum Bach, zum chline Stägli.
Goni still im Bächli no,
Bliebe dann am Hübel stoh,
Mueß mis Ländli gschau.
Grüez di Gott mis Heimatländli!
Fricktal du im Sonnegwändli
Grüez di Gott!

Seiner Maj. F. Wenzels in Wien, in Wien am 1. April 1790.
Ihre Majestätlichen Befehle sind mir zuohren gekommen, daß Sie die
Bedürfnisse der Armen in Wien zu befördern gütigst wollen.
Ich bin daher die Ehre zu haben, Ihnen die zu diesem Zweck
eingerichtete Anstalt zu beschreiben. Diese Anstalt besteht in einem
Waisenhaus, das von einem Pfarrer geleitet wird, der die
Waisen in die Hand nimmt, sie erzucht, ihnen ein Handwerk
lehrt, sie in die Welt bringt, und für ihre Lebensunterhaltung
sorgt. Die Kosten werden von der Regierung getragen, und die
Kinder sind bei uns sehr glücklich. Ich bin sehr erfreut,
daß Sie sich für die Armen interessieren, und hoffe, daß
Ihre Güte zu noch mehr Bessernungen Anlaß geben wird.

Ihre Majestätlichen Befehle sind mir zuohren gekommen, daß Sie
wünschten, in Wien eine Anstalt zu sehen, die die
Armen zu unterstützen gütigst will. Zu diesem Zweck
sind wir sehr bereit, Ihnen ein Besichtigung zu machen, und Ihnen
alles zu zeigen, was die Anstalt zu ihrem Zweck dienlich ist.
Ich bin sehr erfreut, daß Sie sich für die Armen interessieren,
und hoffe, daß Ihre Güte zu noch mehr Bessernungen Anlaß
geben wird.

Ihre Majestätlichen Befehle sind mir zuohren gekommen, daß
Sie die Anstalt zu besichtigen gütigst wollen. Ich bin daher
die Ehre zu haben, Ihnen die Anstalt zu beschreiben. Diese
Anstalt besteht in einem Waisenhaus, das von einem Pfarrer
geleitet wird, der die Waisen in die Hand nimmt, sie erzucht,
ihnen ein Handwerk lehrt, sie in die Welt bringt, und für ihre
Lebensunterhaltung sorgt. Die Kosten werden von der Regierung
getragen, und die Kinder sind bei uns sehr glücklich.

Ihre Majestätlichen Befehle sind mir zuohren gekommen, daß
Sie die Anstalt zu besichtigen gütigst wollen. Ich bin daher
die Ehre zu haben, Ihnen die Anstalt zu beschreiben. Diese
Anstalt besteht in einem Waisenhaus, das von einem Pfarrer
geleitet wird, der die Waisen in die Hand nimmt, sie erzucht,
ihnen ein Handwerk lehrt, sie in die Welt bringt, und für ihre
Lebensunterhaltung sorgt. Die Kosten werden von der Regierung
getragen, und die Kinder sind bei uns sehr glücklich.

Ihre gütige Zuschrift habe ich
 mit Freuden empfangen, daß Sie sich für mich,
 die ich mich in der Lage sehe, mich zu entschließen
 und Sie für meine Kinder bei Geseh, Wien und - Leipzig
 zu schicken.

Die freundliche Mühe,

hoffe ich zu danken?

Ich danke Sie und Ihre Familie.

Es dient zu gut, wieder zu danken.

Leipzig den 1. Nov. 1788.

Ihre Hochachtung:

J. A. Schmid

Ihre Hochachtung: M. W. W. W.

Mis Ländli.

(Dem Verein ehemaliger Bezirksschüler von Fried zu seiner
27. Jahresversammlung, den 4. Sept. 1932, gewidmet.)

D Frichtal, Heimatländli, du,
I ha di gern, o glaub mers nu.
Du bisch mer nöcher, gwüß isch woher,
Und hebsch mi feschter Johr für Johr.
Mis Ländli mir im Härze lit,
Mis Frichtal, schütz di Gott allzit.

I Baldeschrone glänze d'Berg,
I mengem hu sten alte Zwerg.
I möchtem säge: Gib mer acht
Uf Chorn und Chron und Chriesipracht.
Mis Ländli mir im Härze lit,
Mis Frichtal, schütz di Gott allzit.

Und wie-ni gseh mis Dörfli stoh,
Do mueß i still mim Bächli no.
Das redt wie anno-dazumol.
I bi beheim, es isch mer wohl.
Mis Ländli mir im Härze lit,
Mis Frichtal, schütz di Gott allzit.

Und d'Matte dört und mini Bäum,
Sie wecke flingg die schönste Träum.
Sie lächle grad im Farbegwand
Und händ viel Chriesi i der Hand.
Mis Ländli mir im Härze lit,
Mis Frichtal, schütz di Gott allzit.

I cha nu luege wie-ni will:
Mis Ländli isch so lieb und still.
Es blüht so schön i miner Bruscht,
Wie's jüngschi Chind im Sonntaggruscht.
Mis Ländli mir im Härze lit,
Mis Frichtal, schütz di Gott allzit.

Und mueß i au i d'Fröndi goh,
Mis Ländli gsehni vor mer stoh,
Mit Auge schön und lieb und guet
Und Bägglene wie Milch und Bluet.
Mis Ländli mir im Härze lit,
Mis Frichtal, schütz di Gott allzit.

Und d'Liebi triebt mi wieder hei,
Zum Vaterhus am grüne Nai,
Zur Mueter dört am stille-n Ort.
Wohl einisch goni nime fort.
Mis Ländli mir im Härze lit,
Mis Frichtal, schütz di Gott allzit.

F. J. M. Welti.

* * *